

Ueber die tertiären Landschnecken aus der Gattung *Vallonia* im Mainzer Becken und über einen neuen Landschnecken-Fundpunkt im Untergrunde von Frankfurt a. M.

Von

Prof. Dr. O. Boettger.

Ein seltsames Missgeschick hat die Vallonien des Oligocäns und des Miocäns von Deutschland und Oesterreich verfolgt und ihre systematische Benennung bis jetzt nicht zur Ruhe kommen lassen. Es lag dies in erster Linie daran, dass diese Schnecken zwar an vielen Fundpunkten auftreten, dass sie aber eigentlich doch recht selten sind und grössere Reihen davon nur von ganz wenigen Lokalitäten vorliegen. Jeder, der an die Frage der Bestimmung einer tertiären *Vallonia* herantrat, war froh, wenn er einen bekannten Namen für dieselbe ausfindig machen konnte, ohne zu beachten, dass in Wahrheit, wie in der deutschen Weichtierfauna der Gegenwart, schon damals im mittleren Tertiär zum mindesten zwei gut unterscheidbare Formen neben einander gelebt haben, die freilich nicht wie heute der gleichen Gruppe — dem Kreise der *pulchella-costata* — sondern zwei Gruppen — dem Kreise der *pulchella-costata* und dem der *tennilabris* — angehören.

Diese beiden im Mainzer Tertiär verbreiteten und bis heute miteinander verwechselten Arten müssen wir *V. lepida* (Rss.) und *V. sandbergeri* (Desh.) nennen.

V. lepida (Rss.), die ich authentisch aus dem Unter-miocän von Tuchorschitz besitze, da ich sie dort selber ausgewaschen habe, ist ein relativ hoher, glatter, dicklippiger, verhältnismässig klein genabelter Vorläufer der lebenden *V. pulchella* (Müll.) und bildet mit ihr die sichere Abstammungsreihe *V. lepida* Rss. — *V. subpulchella* Sbr. — *V. pulchella* Müll. Hauptunterschied von *lepida* und *pulchella* ist

neben der glatteren Schale die viel weiter getrennte Insertion der Mundränder bei ersterer, während *pulchella* eine mehr der Kreisform genäherte Mundform besitzt.

Von den bei Sandberger (Land- u. Süssw.-Conchylien der Vorwelt, Wiesbaden, 1870—1875 p. 376) aufgezählten Fundorten gehören nur Kolosoruk und Tuchorschitz zu den Fundplätzen der echten *V. lepida* (Rss.). Ich besitze sie von beiden Orten. Ueberdies kenne ich sie aber noch aus dem

- Mitteloligocän* von Elsheim in Rheinhessen, 3 St.,
- Oberoligocän* „ Hochheim, 1 St.,
- Untermiocän* „ Appenheim in Rheinhessen, 7 St.,
- „ „ Mombach bei Mainz, 1 St.,
- „ „ der Kurve bei Wiesbaden, 4 St.,
- „ „ der Schleusenkammer bei Niederrad
nächst Frankfurt a. M., 1 St.,
- „ „ der Kreuzung Adalbertstrasse-Ketten-
hofweg, 2 St.,
- „ vom Affenstein bei Frankfurt, 1 St.

Was nun *V. sandbergeri* (Desh.) anlangt, so ist diese Art identisch mit dem, was Sandberger (l. c. p. 375, Taf. 22, Fig. 16) — verleiht z. T. durch irrthümliche Angaben meinerseits — als *V. lepida* Sbr., non Reuss beschreibt und abbildet. Die Identität hat Sandberger an genannter Stelle selbst bezeugt.

V. sandbergeri (Desh.) ist eine Form der *tenuilabris*-Gruppe, dünnschalig, sehr flach, sehr weit genabelt, meist deutlich gerippt (mit zahlreichen und wegen ihrer grossen Anzahl schwer zu zählenden Rippchen auf dem letzten Umgang), die Mündung klein, nicht gelippt, mit einfachem, ausgebreitetem Saume, der Durchmesser nicht grösser als höchstens $2\frac{1}{2}$ mm (nach Sandberger, l. c. p. 857 — was irrthümlich ist — nur bis 2 mm Durchmesser).

Ich kenne diese scharf von der vorigen zu trennende Art, die von der pliocänen *V. tenuilabris* (A. Br.) und von den lebenden Arten *V. declivis* Sterki und *ladacensis* Nev. durch geringere Grösse, flacheres Gewinde und relativ weiteren Nabel abweicht und die als direkter Vorfahre der lebenden persisch-transkaspisch-turkestaner *V. mionecton* Bttgr. zu betrachten ist, im Mainzer Becken aus dem

Oberoligocän von Hochheim, nicht selten,

Untermiocän „ der Schleusenkammer b. Niederrad, 2 St.,

„ „ der Kreuzung Adalbertstrasse — Kettenhofweg, 1 St.,

„ „ einer Grabung am Ginnheimer Weg in Frankfurt a. M., 1 St.,

„ vom Affenstein bei Frankfurt, 5 St.

Ausser diesen beiden verbreiteteren Arten kommt noch eine dritte Form im Untermiocän von Mombach bei Mainz (leg. Prof. Dr. Fr. Kinkelin 1884) vor. Sie unterscheidet sich von *V. lepida* (Rss.) nur durch den vielleicht etwas grösseren Nabel und durch die Skulptur. Es sind auf dem letzten Umgange 55—60 fadenförmige, scharfe, sehr deutliche Rippchen zu erkennen, die an die der *V. costata* (Müll.) erinnern, aber fast um das Doppelte enger gestellt sind. Ich bemerke übrigens ausdrücklich, dass diese Form nicht in die nächste Nähe der *costata* gehört, sondern zu *pulchella*, resp. *lepida* (Rss.) nähere Beziehungen zeigt. Da nur ein Stück vorliegt, empfiehlt es sich die Form vorläufig var. *subcostata* n. der *V. lepida* anzugliedern, die mir in fast typischer Form von dem gleichen Fundort (Untermiocän von Mombach bei Mainz) vorliegt und sich von ihr eben nur durch die so auffallende Skulptur unterscheidet.

Im Anschluss hieran gebe ich die kleine Liste eines neuen Fundpunktes für untermiocäne Land- und Süss-

wasserschnecken im Untergrunde von Frankfurt, der zwar keine neue Art, aber z. T. zweite Fundorte für seltene Spezies bietet, die erst in neuerer Zeit beschrieben worden sind. Bei Gelegenheit einer Ausschachtung beim Kanalbau Ecke der Adalbertstrasse und des Kettenhofwegs fanden sich fossilreiche Tone, untermischt mit Algenkalken, die Herr Dr. Karl Fischer ausbeutete. Das Resultat seiner Waschungen stellte er mir zur Verfügung. Die angefahrenen Schichten stimmen in Beschaffenheit und Fossilführung vollkommen überein mit denen, die seiner Zeit in der Schleusenkammer bei Niederrad von Prof. Dr. Fr. Kinkelin ausgebeutet und von ihm und mir (Bericht d. Senckenbg. Nat. Gesellsch. 1884; für die Pupiden vergl. auch Jahrb. d. Nassau. Ver. f. Naturk. Wiesbaden Jahrg. 42, 1889) beschrieben worden sind.

Aufzählung der im Februar 1903 beim Kanalbau Ecke der Adalbertstrasse und des Kettenhofwegs gefundenen Fossilien.

- Schnecken. *Vallonia lepida* (Rss.), 2 Ste.,
 „ *sandbergeri* (Desh.), 1 St.
Helix kinkelini Bttgr., 3 Ste.
Strobilus uniplicatus (A. Br.) var. *sesquiplicata* Bttgr., 2 Ste.,
Pupilla impressa (Sbgr.), 1 gutes Bruchst.,
 „ *cupella* Bttgr., etwa 1 Dutzend Ste.,
Isthmia cryptodus (A. Br.), nicht selten,
Leucochilus nouletianum (Dup.) var. *gracilidens* Sbgr., sehr häufig,
Vertigo (Ptychochilus) blumi Bttgr., 1 St.
 „ (*Alaea*) *callosa* Rss. var. *al'ocodus* Sbgr., häufig,
 „ „ *angulifera* Bttgr., häufig,
Pseudamnicola rueppelli Bttgr., 5 Ste.,

Planorbis (Gyraulus) dealbatus A. Br., 1 St.
Krebse. *Cypris*, 2 Spezies, häufig.
Fische. Wirbel, 1 St.

Fauna der Binnenmollusken Littauen's.

I.

Familia Cycladidae Clessin.

Von

Dr. W. Dybowski in Niankow.

Die Molluskenfauna Littauen's ist bis auf unsere Tage so gut wie ganz unbekannt. Die wenigen hierauf bezüglichen Nachrichten, welche heutzutage nur eine historische Bedeutung haben können, stammen aus dem Anfange des vorigen (XIX.) Jahrhunderts, d. h. aus der Zeit der Wilnaer Universität, deren Prof. Ed. Eichwald die allerschärfsten Arten aus der Umgegend von Wilna, oder überhaupt aus Littauen, anführt.

Bezüglich der älteren Literatur sowohl, als auch der systematischen Zusammenstellung aller bis dahin bekannten littauischen Mollusken-Arten verweise ich auf die Arbeit von Prof. Dr. M. Braun *), welcher in seiner tabellarischen Uebersicht der Verbreitung (l. c. p. 93., Rubrik: „Lithauen“) im Ganzen 43 Arten anführt.

Eine Kollektion der littanischen Mollusken existirt nicht, in keinem der europäischen Museen ist auch nur ein einziger Repräsentant unserer Mollusken-Fauna bis jetzt vorhanden. Deshalb entschloss ich mich schon im Jahre 1883, mich dem Studium unserer Mollusken zu widmen, und schon im Jahre 1884 veröffentlichte ich ein kleines Verzeichnis, der während eines Sommers erbeuteten Arten,

*) Vid. Prof. Dr. M. Braun, die Land- und Süsswassermoll. d. Ostseeprovinzen (Archiv für d. Naturkunde Liv-, Ehst- und Kurland. Ser. II, Bd. IX., Lief. 5) Dorpat. 1884.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Nachrichtsblatt der Deutschen Malakozoologischen Gesellschaft](#)

Jahr/Year: 1903

Band/Volume: [35](#)

Autor(en)/Author(s): Boettger Oskar

Artikel/Article: [Über die tertiären Landschnecken aus der Gattung Vallonia im Mainzer Becken und über einen neuen Landschnecken-Fundpunkt im Untergrunde von Frankfurt a. M. 72-75](#)